



**Workshop „Rettungshunde im Iran – Einsatz“
12. – 14.03. 2004
Hotel Laschenskyhof, Salzburg, A**

Zusammenfassung:

Dr. Wolfgang Zörner, Präsident der IRO, eröffnet den Workshop und begrüßt die Teilnehmer und speziell die Gäste aus der I.R. Iran.

Eingeladen wurden alle Mitgliedsorganisationen der IRO sowie alle anderen Einsatz-Organisationen, die nach dem Erdbeben im Iran im Einsatz waren und Vertreter der I.R. Iran. Insgesamt anwesend sind 53 Teilnehmer aus 13 Ländern (27 Organisationen).

Es folgt die kurze persönliche Vorstellung des Vorstandes der IRO sowie jedes Teilnehmers.

Die Tagung dient dazu, die Probleme des Einsatzes generell zu diskutieren und Lösungen für die Zukunft zu finden.

Der Tagungsplan sieht daher Folgendes vor:

Für Samstag vormittags ist geplant, dass jene 7 Organisationen, die im Iran waren, von ihren Erfahrungen berichten. Am Nachmittag sollen die Ergebnisse dieser Bericht in der Gruppe diskutiert werden.

Antworten auf folgende zwei Fragen an die Anwesenden sollen diskutiert werden:

- Welche Einsatzkriterien für einen Auslandseinsatz bestehen in ihrer Organisation?
- Wie ist das Alarmierungssystem innerhalb der Organisation gestaltet?

Am Sonntag soll ein gemeinsames Schluss-Statement erarbeitet werden.

Dr. Zörner beginnt mit der Verlesung eines Grußwortes für den Workshop von Frau Außenministerin Dr. Benita Ferrero-Waldner.

Anschließend übergibt er das Wort an den 1. Botschaftssekretär der I.R. Iran.

Nach dem Iran-Einsatz lag es der IRO am Herzen, einen Erfahrungsaustausch im Rahmen eines Workshops zu veranstalten. Die Ergebnisse sollen auch im Rahmen der INSARAG - Konferenz in Tunis am 27. April 2004 bei präsentiert werden.

Nach diesen einleitenden Worten folgt die Darstellung der Einsatzerfahrungen der einzelnen Organisationen durch folgende Referenten:

Hptm. Stefan Kurz / AFDRU / A

Josef Schmoll / ÖRK / A

Martin Lobik / Feuerwehr CZ /CZ

Helmut Haller / BRH / D

Knut Fredheim / NRH / N

Col. Maciej Holota / STRAZ / PL

Dr. Wolfgang Zörner / IRO

Von den Teilnehmern des Workshops wurden folgende Schlussfolgerungen gezogen:

- > Schnelligkeit beim Einsatz von Rettungshunden nach internationalen Katastrophen muss oberste Priorität haben. Um das Ausmaß und die Sinnhaftigkeit von Rettungshundeeinsätzen zu beurteilen, ist die unmittelbare Entsendung einer Gruppe von Spezialisten nötig. Die IRO als internationale Dachorganisation erklärt sich bereit, diese Aufgabe zu übernehmen.
- > Die Koordination der Rettungshundearbeit vor Ort in der jeweiligen Einsatzzentrale muss durch Rettungshundefachleute gewährleistet sein.
- > Höchster Ausbildungsstandard der in den Einsatz entsandten Rettungshundeteams ist Grundvoraussetzung um eine funktionierende Zusammenarbeit im Einsatzgebiet zu gewährleisten. Die IRO fordert die Vereinheitlichung der Überprüfungskriterien für die Befähigung zu internationalen Einsätzen und deren konsequente Umsetzung. Rettungshundeteams die diesen Kriterien nicht entsprechen sollten in keinen internationalen Einsatz entsandt werden.